

MACHBARKEITSSTUDIE – EIN ERSTER SCHRITT IN EINE NEUE PARTNERSCHAFT

In Österreich ist die Verbreitung von Public-Private-Partnership Projekten (kurz: PPP-Projekten) im Vergleich zu Ländern wie Großbritannien oder Deutschland eine deutlich geringere. Zu hohe Erwartungen der öffentlichen Hand an die Budgetentlastung und Befürchtungen der privaten Akteure vor einer allzu großen politischen Einflussnahme sind mögliche Gründe für diese Entwicklung.

Damit PPP-Modelle und deren Strukturen langfristig erfolgsversprechend sind, müssen bereits bei der Planung und der Errichtung bestimmte Kriterien beachtet werden. Neben einer guten Vorbereitung und Unterstützung des PPP-Projekts, sind vor allem klar festgelegte Ziele, eine gute Kommunikation zwischen den Partnern, ein wirksames Vertragscontrolling sowie ein laufendes Risk-Management wesentliche Faktoren für eine dauerhaft, erfolgreiche Partnerschaft.

Am Beginn eines PPP-Projekts steht die Durchführung einer Machbarkeitsstudie als Entscheidungsgrundlage für eine erfolgreiche Umsetzung einer Public Private Partnerschaft.

Die strukturierte Bestandsaufnahme der Ist-Situation sowie die Konzeption und Bewertung möglicher Umsetzungsszenarien stehen dabei im Mittelpunkt.

In einem ersten Schritt werden die Rahmenbedingungen, das Leistungsportfolio, der Standort sowie die Personalressourcen des öffentlichen Dienstleisters einer eingehenden Analyse unterzogen. „Welche Aufgaben können sinnvoll in Kooperation mit privaten Dienstleistern erbracht werden?“ ist dabei eine zentral zu beantwortende Frage, die sich vor allem bei PPP-Projekten im Krankenhaus stellt. Erfahrungen zeigen, dass Leistungen des Kerngeschäfts ausschließlich in der Kontrolle eines Krankenhauses verbleiben sollten. Hingegen können im Bereich der Sekundärleistungen wie z.B. der Sterilisation die erhofften Kosten-

und Qualitätsvorteile durch eine Partnerschaft mit Privaten voll ausgeschöpft werden.

In einem nächsten Schritt werden mit der Konzeption

- ∴ eines betriebswirtschaftlichen Modells
- ∴ einer Rechtsform sowie
- ∴ eines Business-Plans (GuV, Bilanz und Finanzplan)

mögliche Szenarien für die Umsetzung eines PPP-Modells dargestellt.

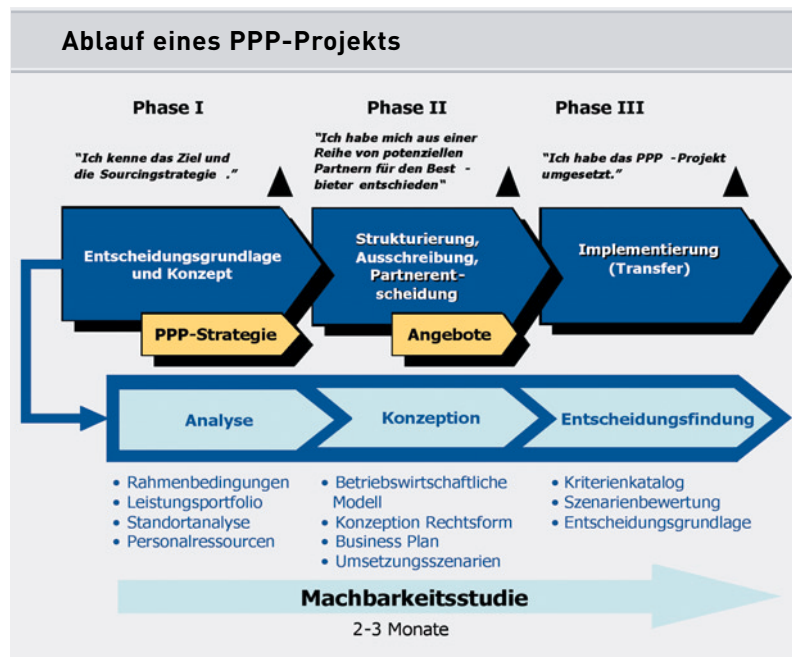
Für die neue Betriebsstruktur ist neben einer effizienten Aufbauorganisation und klar definierten Sollprozessen ein gut ausgebildetes und flexibles Personal ein wichtiger Erfolgsfaktor. Da die Leistung mit der „Auslagerung“ Dienstleistungscharakter erhält, ist die Definition der Service Level Agreements ein weiterer bedeutender Bestandteil des

betriebswirtschaftlichen Modells. Gerade im Gesundheitswesen ist darauf zu achten, dass die Leistungsinhalte für die Dienstleistung (z.B. Sterilgutversorgung) hinsichtlich der Qualität und ihrer Steuerbarkeit hinreichend definiert sind.

Die Ergebnisse der Phase I bilden die Grundlage für die Entscheidungsfindung und sind Ausgangspunkt für die Phase II (Ausschreibung, Partnerentscheidung, und Vertragsabschluss).

Die Attraktivität von PPP-Modellen wird für beide Partner erst dann

gegeben sein, wenn transparente Konzepte als Entscheidungsgrundlage vorliegen.



Mag. Günter Bauer
Manager Health Care
act Management Consulting
A-1010 Wien
Seilerstätte 18-20
www.act-mc.at

act
Management Consulting